

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 05.05.2012

Oberwesel will keine Fusion

Gebietsreform CDU gibt
Rheinböllen einen Korb

■ **St. Goar-Oberwesel.** „Wir befürworten den unveränderten Fortbestand der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel.“ Diese Position untermauerte jetzt die VG-CDU. Falls die Landesregierung nach Ablauf der Freiwilligkeitsphase am 30. Juni zum Mittel der Zwangsfusion greift, was angesichts der gestern in unserer Zeitung veröffentlichten Äußerungen aus dem Innenministerium nicht von der Hand zu weisen ist, sieht die CDU „den Schwerpunkt der zukünftigen Entwicklung klar im Kontext des Unesco-Welterbegebietes“, wie der Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbandes St. Goar-Oberwesel, Jan

Hartel, betont. Damit kommt für die CDU ein Zusammenschluss mit der VG Rheinböllen nicht in Frage.

Dabei stehen die Christdemokraten der Kommunal- und Verwaltungsreform grundsätzlich positiv gegenüber, erklärt Hartel. Er verweist auf die Gespräche mit Vertretern der VG Rhein-Nahe und der Stadt Boppard. Doch nach all den weitgehend ergebnislosen Gesprächen sieht die CDU mit Blick auf das verbleibende Zeitfenster bis zum 30. Juni keine Chancen mehr für freiwillige Zusammenschlüsse.

Für den Fortbestand der VG soll die im Landesgesetz formulierte Ausnahmeregel greifen. St. Goar-Oberwesel sei wirtschaftlich gesund und könne auch weiterhin die eigenen und die ihr übertragenen Aufgaben in fachlich hoher Qualität wahrnehmen, betont CDU-Fraktionssprecher Bruno Schön. Zudem spreche auch die Randlage der VG für den Status quo.

Als im Zentrum der Unesco-Kulturlandschaft gelegene Gebietskörperschaft will St. Goar-Oberwesel unabhängig vom Gebietszuschnitt die Entwicklung des Welterbetales weiterhin maßgeblich mitgestalten, so Hartel. red